

Plattform für Entwicklungsprojekte

Ende November war Teneriffa Schauplatz entwicklungspolitischer Vorträge und Debatten. Die Inselregierung von Santa Cruz Expertin organisierte in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation Women Together die Tagung „8 Städte, 8 Ziele“.

Dazu trafen sich im Auditorium von Santa Cruz Experten aus verschiedenen Aufgabenbereichen, um ihre Sicht zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen darzulegen. Die Veranstaltung sollte aufzeigen, inwieweit die auf dem UN-Millenniumsgipfel im Jahr 2000 festgesetzten Ziele für



V.l.n.r.: Nazrul Chowdhury von der Grameen Bank in Bangladesh, Pilar Ribal von Women Together und Maricruz Lacalle vom Forum Nantik Lum de Microfinanzas



In der Pause regte eine kritische Performance die Tagungsteilnehmer zum Nachdenken an.

eine bessere und gerechtere Welt bis zum heutigen Datum erreicht wurden. Der Vertreter der Vereinten Nationen für Spanien und Andorra, Carlos Jiménez, brachte die gegenwärtige Problematik bereits in seiner Eröffnungsrede auf den Punkt: „Wir haben die Lösungen, aber es fehlt immer noch an politischer Einsicht und Willen, der Armut endlich ein Ende zu setzen.“ Auch die präsentierten Fakten sprachen für sich: Mehr als 1.000 Millionen Menschen leben mit weniger als einem Dollar täglich, in Afrika stirbt eine von 22 Müttern bei der Geburt ihres Kindes, täglich sterben weltweit 30.000 Kinder vor Erreichung des 5. Lebensjahres. Politik und Wirtschaft haben wohl noch einiges zu tun bis zum Jahr 2015.

Die Organisation Women Together mit Hauptsitz in Madrid setzt sich seit 1996 mit Projekten und Kampagnen für Frieden, Menschenrechte

und Armutsbekämpfung ein. Seit kurzem ist sie beratendes Mitglied der UNO und sucht in deren Auftrag derzeit nach einem Standort für ein entwicklungspolitisches Zentrum, das als Plattform für die Entwicklung des afrikanischen Kontinents dienen soll. In einer der Tagung vorausgegangenen Pressekonzert bestätigte die Präsidentin von Women Together, Joana Caparrós, dass Teneriffa der geeignete Ort für dieses Zentrum sei; nicht nur wegen seiner geografischen Nähe zu Afrika, sondern auch aufgrund des aufrichtigen, persönlichen Interesses des Inselpräsidenten Ricardo Melchior für diese Thematik. „Teneriffa ist ein mitfühlender und toleranter Ort. Deshalb sind wir heute hier, um uns für die Rechte der Frauen in Afrika einzusetzen“, so die Vizepräsidentin von Women Together, Pilar Ribal. Mit der Vergabe von Mikrokrediten hat Women Together in den letzten

zehn Jahren 110 Familien in Asien und Lateinamerika aus der absoluten Armut befreien können. Dieses Instrument der „Hilfe zur Selbsthilfe“ will die Organisation nun auch verstärkt in Afrika zum Einsatz bringen.

Als geladene Gäste waren Nazrul Chowdhury, Vorsitzender des Internationalen Programms der Grameen Bank in Bangladesh und Maricruz Lacalle, Codirektorin des Forums Nantik Lum de Microfinanzas und Professorin für Wirtschaft an der Universität von Madrid, anwesend. Beide betonten immer wieder die Bedeutung der externen Finanzhilfe in Form von Mikrokrediten für die bedürftigen Länder, „dem einzigen Ausweg aus dem Teufelskreis der Armut“. Das Kreditssystem des Mikrokredits entstand in den 70er Jahren in Bangladesh (Indien) aus einer Idee des Ökonomen und Friedensnobelpreisträgers von 2006, Muhamad Yunus. Es handelt sich um ein Finanzierungskonzept, welches im Gegensatz zu den Praktiken herkömmlicher Banken steht. Das Finanzinstitut vergibt kleine Kredite in der Größenordnung von durchschnittlich 200 US Dollar insbesondere an bedürftige Frauen, um damit Handwerksprojekte starten zu können (Weberinnen, Töpferinnen etc.). „Vorrangiges Ziel ist für

diese Frauen, nicht mehr als Bettlerinnen im gesellschaftlichen Abseits stehen zu müssen, sondern in die soziale Gemeinschaft integriert zu werden. Armut ist für diese Menschen mehr als nur das Fehlen der finanziellen Mittel, sondern ein Leben ohne Zukunft. Die Vergabe von Mikrokrediten ist keine Entwicklung im großen Stil, aber sie hilft, kleinen Familien eine Lebensperspektive zu geben und mildert somit zumindest das psychologische Problem der Armut“, so Maricruz Lacalle vom Forum für Mikrofinanzas in Madrid.

Ein kurzer Rückblick: Am 8. September 2000 versammelten sich 189 Staats- und Regierungschefs am Sitz der Vereinten Nationen in New York zum Millenniumsgipfel und unterzeichneten die Vereinbarung zur Schaffung einer besseren Welt. Die Vereinbarung besteht konkret aus acht Zielen, die bis zum Jahr 2015 erreicht werden sollen: Abschaffung der extremen Armut und des Hungers, Schulbildung für alle, Gleichberechtigung und Selbständigkeit der Frau, Reduzierung der Kinder- und Müttersterblichkeitsrate, Kampf gegen Aids, Malaria und andere Krankheiten, globaler Umweltschutz und Nachhaltigkeit von Entwicklung und schließlich Schaffung einer Weltvereinigung für Entwicklung. (kl) ■

Kanarischer Regionalismus

Coalición Canaria verteidigt spanischen Staatenbund

Die nationalistische Partei Coalición Canaria (CC) präsentierte auf ihrem jüngsten Parteitag ihr neues Bild von einem Spanischen Staat im Allgemeinen und der Kanarischen Inseln im Speziellen.

Demnach plädiert die Partei für ein föderalistisches Staatsprinzip in Spanien, in dem die einzelnen Gliedstaaten Katalonien, Baskenland, Galizien, Andalusien, Kastilien und die Kanaren politische Autonomie erhalten sollen. Der „Kanarische Staat“ besäße demnach eigene politische Organe und Kompetenzen zur Regelung seiner inneren und äußeren Angelegenheiten, ohne diese Rechte vom Einheitsstaat abzuleiten. Der Archipel hätte demnach zum Beispiel neben einem unabhängigen Steuersystem eine absolute Souveränität über die Kontrolle seiner Staatsgrenzen und könnte mit einem eigenen Aufenthaltsgesetz den Zustrom von Europäern (Festlandspanier eingeschlossen) überwachen. Der „Kanarische Staat“ umfasst nach dem Bild der Partei die sieben Inseln einschließlich der kanarischen Gewässer und einer eigenen Wirtschaftszone – Staatsgrenzen, die einem alten nationalistischen Gebietsanspruch entsprechen.

Die CC ging in ihrem vorgestellten ideologischen Modell sogar soweit, dass sie die Existenz einer spanischen Nation prinzipiell verleugnete. „Die kanarische Identität als natürliche Identität steht im Gegensatz zu einer künstlichen Identität wie der spanischen. Die spanische Identität existiert nicht und um zu überleben, muss sie sich den Elementen anderer Kulturen bemächtigen wie deren Sprache und kulturellen Eigenschaften“, heißt es in einem Originaltext der Partei. ■

Monatliches Einkommen von weniger als 500 Euro

Nach einer Erhebung des kanarischen statistischen Instituts (Istac) müssen rund 60.000 Familien auf den Kanarischen Inseln mit einem Einkommen von weniger als 500 Euro pro Monat zurecht kommen. Das Institut hat dabei die Einkommensverhältnisse von insgesamt 707.824 kanarischen Haushalten untersucht.

Im Verhältnis zu den anderen Inseln gibt es auf Teneriffa mit 24.801 Haushalten die meisten Familien mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 500 Euro. Nach Teneriffa kommt Gran Canaria mit 23.825 Haushalten, gefolgt von La Palma mit 3.614 Haushalten, vor Lanzarote mit 3.384, Fuerteventura mit 1.855 und La Gomera mit 1.492 Familien mit Niedrigsteinkommen. Auf El Hierro sind es 617 Familien mit weniger als 500 Euro Einkommen im Monat. Aus der statistischen Untersuchung geht aber auch hervor, dass auf den Kanaren andererseits 77.694 Familien mehr als 3.500 Euro pro Monat verdienen. Bei einer Analyse der gesamten Erhebungszahlen zeigt sich, dass bei rund 228.980 der insgesamt 707.824 Haushalte, das sind 32 Prozent, das monatliche Einkommen kaum ausreicht, um über die Runden zu kommen. Von der Möglichkeit, sich etwas zu ersparen, ist dabei schon gar nicht mehr die Rede. ■

Jazz Club

Live-Musik

Erleben Sie jeden Donnerstag ab 20 Uhr die magischen Nächte mit LIVE JAZZ im Hotel Botanico. In der Bar Hall, wo sich auch eine permanente Ausstellung kanarischer Gemälde befindet, bietet sich Ihnen ein herrlicher Panoramablick über die Gärten des Hotels. Genießen Sie das gehobene nächtliche Ambiente bei einem Glas Wein und lassen Sie sich dabei von den besten Jazz-Bands unterhalten.

Wir erwarten Sie im RINCON DEL JAZZ

Hotel Botanico & The Oriental Spa Garden
Av. Richard J. Trewarder 1
38400 Puerto de la Cruz
www.hotelbotanico.com

Hotel Botanico
The Oriental Spa Garden
The Best of the World

Hotel Botanico & The Oriental Spa Garden
Av. Richard J. Trewarder 1
38400 Puerto de la Cruz
www.hotelbotanico.com

Hotel Botanico
The Oriental Spa Garden
The Best of the World